

Biesenthaler Anzeiger



Informationsblatt des Amtes Biesenthal-Barnim
und der amtsangehörigen Gemeinden

20. Jahrgang

Biesenthal, 21. Dezember 2010

Nr. 12 / 2010

Heute lesen Sie

- Informationen der Amtsverwaltung
- Informationen der Wahlleiterin
- Weihnachtsgrüße der ehrenamtlichen BürgermeisterIn
- Hinweise der Kreisverwaltung Barnim
- Hinweise des ZWA zur Zählerablesung
- Hinweis auf Veranstaltungen im Januar
- Informationen aus den Vereinen
- Heimatgeschichtliches zum Thema Schulen in Biesenthal (Teil VI)
- Heimatgeschichtliches aus der Gemeinde Rüdnitz

*Ihre Amtsverwaltung wünscht
Ihnen frohe und besinnliche
Weihnachten und alle guten
Wünsche für ein erfolgreiches
Jahr 2011!*



Informationen der Amtsverwaltung

ANNAHME von Beiträgen für den Biesenthaler Anzeiger

Amtsverwaltung
Biesenthal-Barnim
Berliner Str. 1,
16359 Biesenthal
bei Frau Fank, Zimmer 302
Tel: 03337/4599 23
oder 4599 0
Fax: 03337/4599 40

E-Mail:

kommunalservice@amt-biesenthal-barnim.de

Annahmezeiten:

Montag, Mittwoch,
Donnerstag: 9.00-16.00 Uhr
Dienstag: 9.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des
Biesenthaler Anzeigers:

18. Januar

Erscheinungsdatum:

1. Februar.

Achtung: das ist die letzte Ausgabe in diesem Jahr!

Grußwort des Amtsdirektors Bürgerbeteiligung in den Gemeinden erwünscht

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wiederum neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Es beginnt die Zeit des Rückblicks auf die Zielvorstellungen vor einem Jahr, auf Erreichtes, auf noch Ausstehendes und es werden Bewertungen gezogen sowie Ursachen gesucht für noch nicht Gelungenes. Jeder kann sich zumindest jetzt fragen: Wie habe ich mich selbst eingebracht, in mein Arbeitsteam und in meine Familie, in den Freundes- und Bekanntenkreis, in ein geplantes gemeinsames Vorhaben? Die Antwort auf diese Frage ist besonders dann wichtig, wenn das einmal gestellte Ziel nicht oder nicht völlig erreicht werden konnte. Denn Sie wissen ja „Der Erfolg hat viele Väter, — bei Misserfolg werden sie krampfhaft gesucht.“

Die amtsangehörigen Gemeinden haben ja in der jeweils letzten Organsitzung in diesem Jahr



diese Rückschau schon gehalten, eine Auswertung der Aufgabenstellungen für 2010 vollzogen. Die Haushaltsplanungen für 2011 sind mit der letzten Beratung am 20. Dezember ebenfalls abgeschlossen. Ich hätte mir gewünscht, dass Sie Ihre demokratischen Rechte auf das Einbringen von Vorschlägen, Hinweisen oder Kritiken noch nachhaltiger und zielorientierter wahrnehmen würden. Leserbriefe in der MOZ sind eine Form auf Miss-

stände (vielleicht aber auch auf Wohlgelungenes?) hinzuweisen. Bürgerschaftliches Engagement zeigt sich aber sicher besser durch Ihre Einflussnahme in der Vorbereitungs- und Entscheidungsphase von kommunalen Aufgabenstellungen. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten der Kommunalverfassung und der gemeindlichen Satzungen im nächsten Jahr noch konsequenter- und gemeinsam mit Ihren gewählten Vertretern sowie Ihrer Amtsverwaltung, Dafür wünsche ich uns viele gemeinsame Möglichkeiten im Ringen um eine weitere eigenständige Entwicklung unserer 6 Gemeinden im Amt Biesenthal-Barnim. Beste Wünsche für eine gesegnete Weihnachtszeit und für ein gesundes und frohes Jahr 2011!

Ihr Amtsdirektor
H.-U. Kühne

Sprechstunde der Schiedsstelle

Die Schiedsstelle des Amtes Biesenthal-Barnim hat ihre nächste Sprechstunde am Dienstag, dem 25. Januar in der Zeit von 17 Uhr bis 18 Uhr in der Plottkeallee 05, Raum 208.

Gratulation für Jubilare des Monats Januar

Allen Jubilaren und Geburtstagskindern des Monats Januar übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche

Ihre Amtsverwaltung



Fachbereich Verwaltungsservice

Informationen der Wahlleiterin Neubesetzung verschiedener Positionen

In der Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Marienwerder wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Neuwahl des 1. Stellvertreters des ehrenamtlichen Bürgermeisters

Durch den Rücktritt des Herrn Papritz von seiner Funktion als 1. Stellvertreter des ehrenamtlichen Bürgermeisters ist eine Neuwahl erforderlich.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Marienwerder wählt aus ihrer Mitte

als 1. Stellvertreter des ehrenamtlichen Bürgermeisters der Gemeinde Marienwerder

Herrn Ronny Kosse

2. Neubestellung eines Mitgliedes im Hauptausschuss der Gemeindevertretung Marienwerder

Durch den Rücktritt des Herrn Papritz als gewähltes Mitglied des Hauptausschusses der Gemeindevertretung ist eine Neubestellung erforderlich.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Marienwerder bestellt aus ihrer Mitte als neues Mitglied des Hauptausschusses

Herrn Ronny Kosse

3. Neubestellung eines Vertreters im Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde (ZWA)

Durch den Rücktritt des Herrn Papritz als Vertreter im ZWA muss ein neuer Vertreter bestellt werden.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Marienwerder bestellt folgenden Vertreter der

Gemeinde Marienwerder in den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde (ZWA):

Frau Martina Stegmann

4. Neubestellung des Vertreters für den Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ (WBV)

Der Rücktritt des Vertreters im WBV Herr Kosse macht eine Neubestellung erforderlich.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Marienwerder bestellt folgenden

Vertreter der Gemeinde Marienwerder für den Wasser- und Bodenverband (WBV) „Schnelle Havel“:

Herr Manfred Tucholl

gez. Blanck
Wahlleiterin

Fachbereich Bürgerservice

Offene Sprechstunde

Die AWO Erziehungs- und Familienberatung (EFB) in Bernau bietet ab Januar 2011 Beratungstermine ohne vorherige Anmeldung an.

Ab dem 4. Januar 2011 führt die EFB immer dienstags eine offene Sprechstunde durch. Diese findet in der Zeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr in den Beratungsräumen in der Weinbergstraße 10, in Bernau statt.

Die Beratungsreihenfolge richtet sich in der Regel nach dem persönlichen Eintreffen der Ratsuchenden in der EFB. Das Team der Beratungsstelle bittet um frühzeitiges Erscheinen, da die Beratungszeit bis 17.00 Uhr begrenzt ist.

Reibungslose Müllabfuhr Winterdienst ist Voraussetzung

Der vergangene Winter scheint noch nicht lange her zu sein, und doch steht bereits der nächste vor der Tür. Aufgrund der teilweise sehr schneereichen Phasen gab es in einigen Gebieten erhebliche Probleme bei der Abfallentsorgung.

Der Landkreis möchte daher vorsorglich alle Grundstückseigentümer auffordern, in diesem Winter dafür Sorge zu tragen, dass die Abfallentsorgung nicht durch Schnee und Eisglätte behindert wird.

An alle Bürgerinnen und Bürger ergeht die Bitte, ihre Abfalltonnen freizugänglich aufzustellen. Das Aufstellen hinter Schneewehen ist unbedingt zu

vermeiden. Außerdem sind die Zuwegungen zwischen Behälter und Straße freizuräumen und zu streuen.

Sollte es aufgrund der Witterung in einigen Gebieten dazu kommen, dass die Abfälle nicht am regulären Entsorgungstag abgeholt werden können, so sind die anfallenden Abfälle in haushaltsüblichen Behältnissen zu sammeln und zur nächsten regulären Entsorgungstour neben den Abfalltonnen bereitzustellen.

Landkreis Barnim
Bodenschutzamt
ZWA Eberswalde

Geänderte Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die Zulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde des Landkreises Barnim hat zu den Feiertagen in diesem Jahr folgende Öffnungszeiten:

In der Vorweihnachtswoche vom 20. bis 24. Dezember 2010 hat die Behörde Dienstag von 9 bis 18 Uhr, zusätzlich Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und am Donnerstag von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Zwischen den Feiertagen vom 27. bis 31. Dezember 2010 gelten ebenfalls die Öffnungszeiten Dienstag von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und am Donnerstag von 9 bis 15 Uhr.

Um Wartezeiten zu vermeiden, bietet die Zulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde einen Terminvereinbarungsservice im Internet unter www.barnim.de/zulassungsbehoerde an. Heiligabend und Silvester bleibt die Behörde geschlossen.

gez. Marianne Schlestein
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Einschulung steht an

Aufforderung zur Anmeldung zum Schulbesuch – Schuljahr 2011/ 2012

Gemäß § 37 Abs. 2 des Brandenburgischen Schulgesetzes (BbgSchulG) beginnt für Kinder, die bis zum **30. September des Jahres 2011** das 6. Lebensjahr vollendet haben, am 1. August desselben Kalenderjahres die Schulpflicht. Sie werden hiermit aufgefordert, Ihr schulpflichtiges werdendes Kind bei der für sie zuständigen Grundschule anzumelden.

1. Einzugsbereich: Stadt Biesenthal

in der Grundschule am Pfefferberg in 16359 Biesenthal, Bahnhofstr. 9 - 12
T.-Nr. 03337/ 2050 ;
Fax 03337/ 425900;
E-Mail Grundschule.Biesenthal@t-online.de

am 10.01.2011
von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr
am 11.01.2011
von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
am 12.01.2011
von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr
am 14.01.2011
von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr

2. Einzugsbereich: Gemeinden Sydower Fließ (OT Tempelfelde,

OT Grüntal), Breydin (OT Trampe, OT Tuchen-Klobbicke), Melchow (OT Melchow und OT Schönholz), Gemeinde Rüdnitz

in der Grundschule in 16230 Sydower Fließ, OT Grüntal, Dorfstr. 34
T.-Nr. 03337/ 46118;
Fax 03337/ 430937;
E-Mail info@grundschulegruental.de
am 10.01.2011

von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr
am 11.01.2011
von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr
am 12.01.2011
von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

3. Einzugsbereich:

Marienwerder (OT Marienwerder, OT Ruhlsdorf, OT Sophienstadt), Gemeinde Zerpenschleuse

in der Grundschule in 16348 Marienwerder, Zerpenschleuser Str. 42
T.-Nr. 03335/ 7171;
Fax 03335/ 325880;
E-Mail Grundschule-Marienwerder@t-online.de
am 10.01.2011

von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr
am 11.01.2011
von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
am 12.01.2011
von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Gesonderte Terminvereinbarungen sind in allen Schulen möglich.

Achtung: Die Anwesenheit des Kindes ist bei der Anmeldung erforderlich.

Folgende Daten sollten bei der Anmeldung Ihres Kindes vorgelegt werden:

Angaben zum Kind:

Vorname, Name, Geb.-Datum, Geburtsort, Anschrift und Staatsangehörigkeit, evt. Sorgerechtsklärung

Angaben der Erziehungsberechtigten:

Vornamen, Namen, Anschrift(en), Krankenkasse, Telefon privat und evt. dienstlich

Weiterhin ist die Bestätigung der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung vorzulegen.

Hummel
FDL Ordnung und Soziales

Zählerablesung

Der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde führt im Zeitraum vom 13.12.2010 - 31.12.2010 die Ablesung der Wasserzähler für 2010 durch.

Wir weisen darauf hin, dass die Messeinrichtungen leicht zugänglich sein müssen. Die Dienstkräfte des ZWA oder durch die von ihm Beauftragte können sich ausweisen und sind nicht berechtigt, Gelder in Empfang zu nehmen. Für die Orte, in denen Selbstablesung vorgesehen ist, werden die dafür erforderlichen Hinweise und Ablesekarten in der 49. Kalenderwoche an die betreffenden Haushalte versandt.

Der Vorstandsvorsteher

Fachbereich Bürgerservice

Information des WAV „Panke/Finow“

Die Prüfung der Beitragsbescheide und die Anschlusspflicht sind im Gange

Veröffentlichungen in der regionalen Presse und darauf folgende Anfragen besorgter Bürger geben Anlass zu einer kurzen Erläuterung beitragsrelevanter Sachverhalte für die Errichtung von Wasser- und Abwasseranlagen.

Die Bereitstellung von Wasser und die Behandlung von Abwasser gehört zu den öffentlichen Pflichtaufgaben der Gemeinden. Für die Städte Bernau bei Berlin und Biesenthal sowie die Gemeinden Rüditz und Melchow übernimmt diese Aufgabe der WAV „Panke/Finow“. Dieser hat die erforderlichen Anlagen, insbesondere Rohrleitungen, Kläranlagen etc. zu errichten und zu unterhalten. Das Kommunalabgabengesetz sieht vor, dass die Kosten für die Her-

stellung der Anlagen über Beiträge zu finanzieren sind. Grundlage hierfür bildet die einschlägige Beitragsatzung, welche durch die Verbandsversammlung des WAV „Panke/Finow“ erlassen wird. Da die Satzungen seit Gründung des WAV an Mängeln litten, können diese nach einer Entscheidung des Obergerichtes nicht als Grundlage für die Erhebung von Beiträgen dienen. Deshalb musste eine neue, den Anforderungen genügende, Satzung erlassen werden. Alle bis zum Erlass der Satzung ergangenen Bescheide (vor dem 01.02.2009) müssen darauf überprüft werden, ob sie den Regelungen der neuen wirksamen Satzung entsprechen. Hierzu werden in der nächsten Zeit die Grundlagen ermittelt.

Grundsätzlich wird ein Grundstück, welches an das öffentliche Wasser- und Abwassernetz angeschlossen ist oder werden kann, nur einmalig über einen Erschließungsbeitrag für Kosten der Errichtung der Anlagen herangezogen. Ob diese Heranziehung erfolgte und zutreffend war, wird derzeit geprüft. Auch muss auf Grund gesetzgeberischer Vorgaben geprüft werden, welche Grundstücke zwar an das Netz angeschlossen sind, jedoch noch nicht für Erschließungskosten herangezogen wurden (sog. Altanschließer). Diese Grundstückseigentümer müssen damit rechnen, dass für den Anschluss eine Bescheidung ab dem Jahre 2011 erfolgt.

Wie sich diese Beiträge berech-

nen, kann den Satzungen des WAV entnommen werden, welche im Internet unter www.wav-panke-finow.de abrufbar oder beim Geschäftsbesorger, den Stadtwerken Bernau GmbH, in der Breitscheidstr. 45 in Bernau, während der allgemeinen Öffnungszeiten einsehbar sind. Es ist leider nicht möglich Einzelauskünfte zu Grundstücken vorab zu erteilen.

Der WAV ist bemüht die Bescheidung zügig voranzutreiben, um den Bürgern rasch Klarheit zu verschaffen. Die Prüfung und Bescheidung soll bis spätestens 31.12.2013 abgeschlossen sein.

H.-U. Kühne

Verbandsvorsteher

Informationen aus Biesenthal

Gut genutzte Wohnung

Liebevoll eingerichtetes Gästequartier lädt ein

Die Gästewohnung in der Stadt Biesenthal, Grüner Weg 8, 4. Etage – rechts, bietet gute Übernachtungsmöglichkeiten.

In einer liebevollen, komplett eingerichteten, funktionalen und modernen 4-Raum-Wohnung mit Küche und Bad können bis zu acht Personen (6 Erwachsene, 2 Kinder) übernachten.

Die Wohnung verfügt über zwei Schlafzimmer für jeweils zwei Personen und ein Kinderzimmer mit Etagenbett. Eine Aufbettung für zwei weitere Personen ist im Wohnzimmer möglich. Ein Kinderreisebett ist nicht vorhanden.

Die Gästewohnung wird seit ihrer Einrichtung sehr gut genutzt. Sollten sich demnächst bei Ihnen Gäste ankündigen, empfiehlt es sich, rechtzeitig Mietwünsche anzumelden.

Preise für Auswärtige

50,— € pro Nacht

(ab 16.00 Uhr bis 10.00 Uhr)

90,— € pro Wochenende

(Freitag ab 16.00 Uhr bis Mon-

tag 10.00 Uhr)

90,— € pro Woche

(Montag ab 16.00 Uhr bis Freitag 10.00 Uhr)

Bürger der Stadt Biesenthal

35,— € pro Nacht

(ab 16.00 Uhr bis 10.00 Uhr)

75,— € pro Wochenende

(Freitag ab 16.00 Uhr bis Montag 10.00 Uhr)

75,— € pro Woche (Montag ab 16.00 Uhr bis Freitag 10.00 Uhr)

Kontakt: Sekretariat des Bürgermeisters, siehe oben

Die Gästewohnung wird grundsätzlich als Ganzes vermietet, keine Einzelzimmer möglich. Bei der Schlüsselübergabe ist eine Kautionshöhe von 50 € zu hinterlegen, welche bei der Wohnungsabnahme erstattet wird. Schlüsselübergabe und Wohnungsabnahme finden in der Gästewohnung statt.

André Stahl, Bürgermeister

Informationen aus Biesenthal

Weihnachtsmarkt in Biesenthal

Vorweihnachtliche Stimmung bei herrlichem Winterwetter



Der traditionelle Weihnachtsmarkt lockte wieder viele Besucher aus nah und fern auf den Marktplatz rund um die Eiche. Ortsansässige und fremde Händler präsentierten in liebevoll dekorierten Holzhütten und Ständen besondere Geschenkideen für das bevorstehende Weihnachtsfest. Viele Stände luden mit Glühwein, Kaffee, heißer Trinkschokolade, Süßem und Herzhaftem zum Verweilen ein. Für das unterhaltsame Programm auf der Bühne mit dem gemischten Chor Biesenthal, der weihnachtlichen Unterhaltung des Bernauer Leierkastenmannes, den Kindern und Jugendlichen aus dem Orchester

„Barnimer Quetschkommoden“ von der Musikschule Fröhlich, dem Kinderprogramm der KITA „Knirpsenland“, dem Clown NANÜ im Winterwald, den Darbietungen des Bläserchores der evangelischen und katholischen Kirche, dem Kinder- und gemischten Chor der Neupostolischen Kirche gab es viel Beifall. Alle Angebote im Rathaus, wie Heimatstube, Tourismusbüro, Bastelzimmer und Verkauf am Kamin wurden von den Besuchern des Weihnachtsmarktes mit Wohlwollen angenommen. Der Weihnachtsmann mit seinem Engelchen hat uns auch in diesem Jahr nicht im Stich gelassen. Sie kamen pünkt-

lich und nahmen sich viel Zeit für die vielen Kinder. Ob der Weihnachtsmann alle Wünsche der Kinder erfüllen kann, ist noch ungewiss. Eines weiß ich, er bemüht sich auf jeden Fall. An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei allen fleißigen Helferinnen und Helfern, Mitwirkenden, nicht Genannten und den Mitarbeitern des Rathauses. Mein ganz besonderer Dank gilt jedoch Frau Dehmel und Frau Beyer für die Vorbereitung und Organisation des Weihnachtsmarktes. Ich wünsche allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2011. *André Stahl, Bürgermeister*

Ein Riesen-Dankeschön und gute Wünsche

Große Projekte fanden 2010 ihren Abschluss

Liebe Biesenthalerinnen und Biesenthaler, gemeinsam haben wir das Krisenjahr 2010 überstanden. Trotz der angespannten Haushaltssituation gelang es uns gemeinsam in der Stadt Biesenthal große Projekte zum Erfolg zu führen. Am 1. Juni konnte die Stadt die neue KITA „Sankt Martin“ mit einer Investitionssumme von weit über eine Million ihrer Bestimmung übergeben. Damit haben sich auch die Bedingungen in der KITA Schützenstraße zeitgemäß verbessert und der Träger der Einrichtung, die Hoffnungstaler Anstalten, werden in den neuen Räumen eine qualitativ hochwertige Betreuung gewährleisten. Ebenfalls seit diesem Jahr befindet sich in unserer Stadt eine Biomolkerei, in der Joghurt und Käse hergestellt werden. Wir wün-

schen den Hoffnungstaler Werkstätten bei der Positionierung dieser Produkte am Markt bestmögliche Erfolge. Das Fernwärmenetz im Grünen Weg konnte erneuert werden. Die Gehwege im Bereich der Plottkeallee und vor der Möbelfolien GmbH wurden neu errichtet. Die rückwärtige Fassade der Grundschule wurde neu verputzt und es wurden neue Fenster eingesetzt. Damit konnte die Sanierung der Grundschule abgeschlossen werden und Biesenthal verfügt nun über eine moderne Grundschule. Dies wird im kommenden Jahr durch die Neuerrichtung des Schulhofes endgültig abgeschlossen. Darüber hinaus konnte der Bereich um das Denkmal an der Fischerstraße in Angriff genommen werden. Diese Arbeiten werden nach dem Winter zu Ende

geführt werden. Im diesem Jahr beging auch die Stadt Biesenthal den 20. Jahrestag der Deutschen Einheit. Dies war Anlass innezuhalten und einen Blick auf die Entwicklung der letzten 20 Jahre in unserer Stadt zu werfen. Hier lässt sich feststellen, dass wir gemeinsam auf dem Weg, eine lebens- und liebenswerte Stadt zu gestalten, ein gutes Stück vorangekommen sind. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die mit ihrem Wirken dazu beigetragen haben, die Stadt weiter zu entwickeln und zu gestalten. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie für 2011 Gesundheit und Schaffenskraft.

André Stahl, Bürgermeister

Sprechstunde des Bürgermeisters

dienstags 15 - 18 Uhr, Rathaus Biesenthal, Am Markt 1;
Terminabsprache erbeten (03337/2003)

Erreichbarkeit des Sekretariats

Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr; Dienstag von 14 bis 18 Uhr
Tel. (0 33 37) 20 03,
Fax (0 33 37) 30 50
buergermeister@biesenthal.de

Hilfe zur Selbsthilfe

Beratung der Arbeitslosen-Service-Einrichtung Bernau in 16359 Biesenthal, Rathaus, Am Markt 1

Hier können Fragen zu allen, die Arbeitslosigkeit betreffenden Problemen, **wie Verlust des Arbeitsplatzes, Arbeitslosengeld II**, gestellt werden.

Beratungstermin:
13. Januar, 9.00- 12.00 Uhr
Arbeitslosenverband Deutschland, Landesverband Brandenburg e.V., Breitscheidstr. 31
16321 Bernau bei Berlin
Tel.: 03338/2249

Gute Wünsche

Liebe Danewitzer Bürger, sehr geehrte Siedlerfreunde, das Weihnachtsfest, eines der schönsten und spannendsten Feste des Jahres, steht uns bevor. Mit Schrecken müssen wir feststellen, dass schon wieder ein Jahr vergangen ist und jeder wird auf seine Weise Resümee und Bilanz zum ausklingenden Jahr ziehen. Für viele Bürger brachte das Jahr Freude, Erfolg und Glück, aber auch das Gegenteil trat manchmal ein. Ein besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2011 viel Gesundheit, persönliches Wohlergehen und für die Realisierung Ihrer Vorhaben viel Erfolg und alles Gute das wünscht Ihnen

*Ihr Ortsteilbürgermeister
F.-W. Gesche*

Informationen aus Breydin

Weihnachtsgruß

Ihr Engagement bringt die Gemeinde voran

Sehr geehrte Einwohner, nunmehr neigt sich das Jahr 2010 seinem Ende entgegen, die Weihnachtsfeiertage stehen unmittelbar vor der Tür und der Jahreswechsel ist auch nicht mehr fern. Aus diesem Anlass ist es mir ein Bedürfnis mich bei den Einwohnern zu bedanken, die auch in diesem Jahr mit ihrer Kraft und ihrem persönlichen Engagement dazu beigetragen haben, dass unserer Gemeinde Breydin eine positive Entwicklung in allen Bereichen unseres gemeindlichen Lebens genommen hat. So gilt mein Dank insbesondere den ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen, den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, den Mitgliedern der Gemeindevertretung und dem Gemeindegemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit im Sinne unserer Gemeinde. Ein herzlicher Dank auch an die Organisatoren der Seniorennachmittage in den Ortsteilen und die Mütter und Väter dies sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Herzlich bedanken möchte ich

mich bei der Leiterin und dem Erziehersteam der Kindertagesstätte „Schlossgeister“, die trotz „widriger Umstände“ in diesem Jahr alles dafür getan haben, dass sich die Jüngsten gut behütet fühlen und in ihrer weiteren Entwicklung gefördert wurden. Mein Dank gilt den ortsansässigen Firmen und dem Handwerkern und Gewerbetreibenden, die auch in diesem Jahr unsere Gemeinde in vielfältiger Art und Weise unterstützt haben.

Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei den Bürgern unserer Gemeinde bedanken, die im Rahmen einer Maßnahme des Jobcenters als „Ein-Euro-Jobber“ einen wesentlichen Beitrag zur Ordnung und Sauberkeit in der Gemeinde geleistet haben.

Sehr geehrte Einwohner, ich wünsche Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen für das Jahr 2011.

*Ihr Bürgermeister
Peter Schmidt*

Dank an die Mitarbeiter

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Amtsverwaltung, sehr geehrte Mitarbeiter des Amtshofes! Am Ende des Jahres 2010 möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihren Beitrag zur Entwicklung der Gemeinde Breydin bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und schönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien. Für das kommende Jahr 2011 wünsche ich Ihnen ebenfalls alles Gute, viel Gesundheit und Kraft für die anstehende Arbeit. Auf eine gute Zusammenarbeit!

Peter Schmidt, Bürgermeister

Sprechzeiten des ehrenamtlichen Bürgermeisters

Ortsteil Trampe:
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 18.00 - 19.00 Uhr,
im Kulturraum der Gemeinde,
Dorfstraße 53

im Gemeindezentrum Tuchen,
Mühlenweg 35

Tel: 033451/ 304

Ortsteil Tuchen-Klobbicke:
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 16.00 - 17.00 Uhr,

Der Bürgermeister ist privat unter der Telefonnr. 033451/60065 und per Fax unter der Nr. 033451/60826 zu erreichen.

Informationen aus Marienwerder

Bürgermeister bedankt sich Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche

Liebe Bürgerinnen und Bürger, da sich das Jahr 2010 dem Ende zu neigt, ist es wieder an der Zeit ein Dankeschön zu sagen.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Mitwirkung bei der Gestaltung für eine schöne Gemeinde, mit ihren drei Ortsteilen, bedanken.

Ich denke, wir hatten ein tolles Jahr und gern erinnere ich mich an alle Feste in den drei Ortsteilen zurück.

Viele Investitionen für Bildung, Sport und Freizeit, sowie im Sozial- und Infrastrukturbereich sind uns dieses Jahr gelungen, zum Beispiel: Modernisierung Grundschule und Sporthalle, Kita „Mäusestübchen“, weiterer Ausbau Werbellinkanal mit Brücken in OT Marienwerder, Außenanlagen und Spielplatz in der Kita „Spatzennest“, Modernisierung Trauerhalle mit Außenanlagen, Ausbauarbeiten „Bürgerhaus“ in OT Ruhlsdorf, Modernisierung Trauerhalle, Neugestaltung öffentlicher Kinderspielplatz in OT Sophienstadt und vieles mehr.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Freiwilligen Feuerwehren, dem Gemeindegemeinderat, den

ansässigen Gewerbetreibenden und Firmen, den Vereinen und Organisationen, den vielen ehrenamtlichen Helfern, den drei Ortsteilchronisten, sowie allen Sponsoren.

Ihr Engagement ist für das gemeindliche Zusammenleben ein großer Gewinn und unerlässlich! Mit Ihnen, liebe Gemeindevertreter, Ortsbeiräte, Ortsvorsteher, Mitarbeiter des Amtes Biesenthal - Barnim, die sich für das Miteinander eingesetzt haben, war in diesem Jahr eine sehr gute, konstruktive Zusammenarbeit möglich, die uns sicherlich viele Schritte vorangebracht haben.

Auch dafür danke ich!

Ich wünsche allen Einwohnern der Ortsteile Marienwerder, Ruhlsdorf und Sophienstadt ein frohes Weihnachtsfest und besinnliche Feiertage im Kreise ihrer Familie.

Genießen Sie die Ruhe und schöpfen Sie Kraft und Gesundheit für das neue Jahr 2011.

*Ihr Bürgermeister
Mario Strebe*

Sprechstunde Bürgermeister

mittwochs von 17 - 18 Uhr im Gemeindezentrum Marienwerder

Sprechstunde des Ortsvorstehers:

immer am 1. Donnerstag des Monats 18.00 - 19.00 Uhr im GZ Marienwerder

Informationen aus Rüdnitz

Neujahrsgruß Erster Höhepunkt 2011: Baumfeuer

Liebe Rüdritzer Bürgerinnen und Bürger, ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Trotz einiger Schwierigkeiten, beginnend mit dem schneereichen Winter, haben sich viele Bürger in unserer Gemeinde eingebracht und Höhepunkte wie das Gemeinde- und Schützenfest, das Herbstfest oder auch den Martinsumzug, um nur einige zu nennen, aktiv organisiert und unterstützt. Was uns im neuen Jahr erwarten wird, wissen wir noch nicht, aber eines sollten wir uns vornehmen, aktiv am Leben in unserer Ge-

meinde teilzunehmen. Für das kommende Jahr sind ebenso wieder viele Aktivitäten geplant. Ich hoffe und wünsche, dass viele von Ihnen daran teilnehmen. Unser erster Höhepunkt wird sicher das Weihnachtsbaumverbrennen, welches für den 15. Januar 2011 geplant ist. Ich wünsche allen Rüdritzern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr 2011.

*Christina Straube
ehrenamtliche Bürgermeisterin*

Internetauftritt

Interessenbekundungsverfahren der Gemeinde

Die Gemeinde Rüdnitz plant unter der Domain – www.ruednitz.de – einen Internetauftritt.

Zur Realisierung der ersten Stufe (statisches HTML) und zur technischen Begleitung sucht die Gemeindevertretung Rüdnitz selbstständige Programmierer/Programmiererinnen die Interesse haben, sich im Rahmen einer

Ausschreibung an diesem Projekt zu beteiligen.

Der Realisierungstermin ist voraussichtlich: I / 2011.

Interessenten melden sich bitte schriftlich bis zum 31.01.2011 im Gemeindebüro Rüdnitz, Bahnhofstraße 5 in 16321 Rüdnitz.

Informationen aus Melchow

Sprechzeiten Bürgermeister

donnerstags 16 - 18 Uhr im
touristischen Begegnungs-
zentrum,
Tel. 03337/425699

Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche

Sehr geehrte Einwohner der
Gemeinde Melchow, nun, da
sich das Jahr 2010 dem Ende
zuneigt, ist es mir ein Bedürf-
nis, mich bei Ihnen für das
Vertrauen und die angenehme
Zusammenarbeit zu bedan-
ken.

Ich denke da besonders an die
ehrenamtlich Wirkenden aus
den verschiedensten Verei-
nen, Gruppen und Organisa-
tionen.

Den Kameradinnen und Kam-
eraden der Freiwilligen Feu-
erwehr, den Mitarbeiterinnen
der KITA, dem Jugendclub,
der Ortsgruppe der Volkssoli-
darität, der Gruppe der Hei-
matforscher und Chronisten,
dem Gemeindefkirchenrat so-
wie den Mitgliedern der Ge-
meindevertretung gilt mein
herzlicher Dank.

Ich denke, unsere gemeinsa-
me Arbeit war wieder sehr
konstruktiv.

Mein Dank gilt auch den Fir-
men und Gewerbetreibenden
aus unseren Ortsteilen
Melchow und Schönholz, die
uns auf unterschiedliche Wei-
se unterstützt haben.

Liebe Einwohner, ich wün-
sche Ihnen ein schönes, be-
sinnliches und friedliches
Weihnachtsfest in Ihrem Fa-
milien und Freundeskreis und
für das Jahr 2011 Gesundheit,
Glück und alles Gute!

Ihr Bürgermeister
Wolfgang Lindt

Zweite Ausstellung zur Ortsgeschichte Spenden kommen Glockenturmprojekt zugute

Das Begegnungszentrum der Ge-
meinde Melchow hatte am Wo-
chenende 20./21. November eine
Vielzahl von Gästen, denn die
Gruppe der Heimatforscher und
die Ortschronisten hatten die 2.
Ausstellung zur Ortsgeschichte mit
den Schwerpunkten Schulen in
Melchow und Adolf Schuppelius
vorbereitet. Die 1. Ausstellung „...
ein Dorf im Barnim - Geschichte
Melchows in Bildern“ fand im Juli
2009 in Verbindung mit der Ein-
führung der Glocke für die
Melchower Kirche unter großer
Beteiligung der Bürger und vieler
Gäste statt. Aufgrund großen In-
teresses für die Geschichte des
Dorfes entstand die Idee, eine 2.
aber thematisierte Ausstellung in
diesem Jahr zu organisieren.
Grundlage dafür bildete die vor-
handene Ortschronik sowie Un-
terlagen, die vom Ehepaar Friedel
und Helmut Hennig gesammelt
und der Gemeinde im Jahre 2008
übereignet wurden. Die Heimata-
forscher sortierten, sichteten und
sammelten im Staatsarchiv
Potsdam, im Kreisarchiv Ebers-
walde und im Archiv des Amtes
Biesenthal-Barnim Materialien zu
den Melchower Schulen - bis
1976 bestand noch eine Schule in
Melchow - und über das Leben
und Wirken des verdienten Bür-
gers Adolf Schuppelius. In den
Räumen des Gemeindezentrums
wurde anhand von Karten-
material und die Zusammenstel-

lung aller uns bekannten alten
Postkarten mit Melchower An-
sichten sowie mit filmischer Dar-
stellung die Geschichte des Ortes
gezeigt. Besonderen Anklang bei
den Besuchern fanden die Fotos
der Schule - dem ehemaligen
Schäferhaus - Fotos von Ein-
schulungen und weiteren schuli-
schen Veranstaltungen. Der
Wiedererkennungseffekt beim
Betrachter war sehr oft vorhan-
den.

Estrafen sich auch die ehemaligen
Lehrerinnen Frau Moese, Müller
und Kusserow und freuten sich
darüber, die Ergebnisse ihrer Ar-
beit zu sehen, denn sie hatten ja
den heute gestandenen Frauen
und Männern das ABC und das
Einmaleins beigebracht. Der ehr-
würdige Lehrer Burmeister traf
seinen ehemaligen Schüler Heinz
Michalski, der selbst viele Jahre
Lehrer in Wandlitz war. In der
Ausstellung waren neben dem
Fotomaterial auch die Schiefertafel
mit dem Griffel und die Ent-
wicklung der deutschen Schrift zu
sehen. Tom Stieglitz, 4. Klasse der
Grüntaler Schule, war sichtlich
beeindruckt, wie früher die Buch-
staben aussahen. Herr Adolf
Schuppelius war seit 1896 Lehrer
in Melchow und hat sich neben
seiner erfolgreichen schulischen
Tätigkeit sehr aktiv am gesell-
schaftlichen Leben des Ortes be-
teiligt und zu dessen Entwicklung
beigetragen. 1898 wurde durch

ihn der Bisesenthaler Imkerverein
gegründet, ebenso der Gesangs-
verein und der Geselligkeitsverein
in Melchow. Ohne die Mitwirkung
von Schuppelius hätte es damals
nicht den Haltepunkt an der
Eisenbahnstrecke gegeben und
nicht schon 1914 elektrischen
Strom. Herr Schuppelius war sehr
vielseitig am gesellschaftlichen
und kulturellen Leben der Ge-
meinde beteiligt und erhielt dafür
viele Ehrentitel und Würdigung-
en. Viele Jahre war das in Verges-
senheit geraten, aber durch die
Ausstellung wurde an diesen ver-
dienstvollen Bürger erinnert, äl-
tere Besucher kannten noch den
1948 Verstorbenen.

Über die Würdigung des Großva-
ters und Vorfahren waren die weit
angereisten Schuppelius- Nach-
fahren sehr angetan und erfreut,
zumal sie auch ihnen Unbekanntes
über den alten Herren erfuhren.

Anerkennung des Inhalt und der
Darstellung der Ausstellung wur-
den auch durch Herrn Dr.
Rohlfien vom Heimatverein
Eberswalde, der Leiterin des
Kreisarchivs Barnim, Frau Heine,
und Frau Stöwe, der
Pressesprecherin der Stadt Ebers-
walde zum Ausdruck gebracht.
An beiden Tagen wurde die Aus-
stellung durch die IMANUEL-
Band aus Eberswalde umrahmt,
Manuela Körtge als Melchower
Bürgerin und zwei Gitaristen ga-
ben dieser Veranstaltung den
musikalischen Rahmen. In der
Ausstellung wurde auch über den
Sachstand zum Bau des Glocken-
turmes für die Melchower Kirche
berichtet. Die Spenden der über
150 Besucher kommen diesem
Projekt zu Gute, selbst die Musi-
ker der Band verzichteten
zugunsten des Glockenturm-
projektes auf ein Honorar. Allen
Spendern sei an dieser Stelle
nochmals gedankt.

Den fleißigen Helfern der Grup-
pe der Heimatforscher sowie de-
nen, die die Gäste bestens mit
Kaffee und Kuchen versorgten,
gilt besonderer Dank.

Die Melchower Ortschronisten
Anneliese Mau und
Frank Waschkowski

Weihnachtsbaum-Feuer
in Tempelfelde
am 22. Januar 2011
ab 17.00 Uhr
am Kompostplatz

Janz wichtig:
ausgediente natürliche
Weihnachtsbäume
mitbringen - aber erst
am 22.01.2011!

Es lädt ein:
Förderverein der
LG Tempelfelde e. V.



Nachrichten aus den Vereinen

Weihnachtspost aus Biesenthal

Achtung: Veränderte Öffnungszeiten gelten bis zum 7. Januar

Tourist - Information

Am Markt 1

16359 Biesenthal –

Im alten Rathaus

Tel. / Fax: 0 33 37 - 49 07 18

Homepage:

www.barnim-tourismus.de

E-mail: biesenthal@barnim-tourismus.de

www.barnim-tourismus.de

Öffnungszeiten im Herbst

Di 09.00 - 12.00 und

14.00 - 18.00 Uhr

Do 09.00 - 12.00 und

14.00 - 17.00 Uhr

Fr 09.00 - 12.00 und

14.00 - 16.00 Uhr

In der Zeit vom 24. Dezember bis 7. Januar bleibt die Tourist - Information in Biesenthal geschlossen.

Sie erreichen uns am 28., 29. und 30. Dezember sowie ab 3. Januar in der Tourist - Information Wandlitz zu den gewohnten Öffnungszeiten.

Montag - Donnerstag

09.00 - 18.00 Uhr und am

Freitag von 09.00 bis 16.00 Uhr

Tourist - Information

Bahnhofsplatz 2

16348 Wandlitz im Bahnhof Wandlitzsee

Telefon: 03 33 97 / 67 277

Fax: 03 33 97 / 67 279

Homepage:



www.barnim-tourismus.de

E-mail: wandlitz@barnim-tourismus.de

Auch in diesem Jahr öffnete die Tourist - Information am Markt während des traditionellen Weihnachtsmarktes am Vorabend des 1. Advents und begrüßte viele interessierte Gäste. Reges Interesse bestand an Terminen für weitere Weihnachtsmärkte und andere Veranstaltungen in der Region. Großer Beliebtheit erfreute sich die hübsche Biesenthaler Weihnachtspostkarte mit dem Motiv des im Lichterglanz erstrahlenden Alten Rathauses. Sicher werden sich viele Empfänger über einen solchen persönlichen Weihnachtsgruß aus Biesenthal

freuen. Zurzeit sind noch einige dieser begehrten Weihnachtspostkarten vorhanden.

Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern, Geschäftspartnern sowie Einwohnern und Gästen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins Neue Jahr und bedanken uns recht herzlich für die bisherige gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches gemeinsames Jahr 2011.

Andreas Scharschmidt

Im Namen des Vorstands

Tourismusverein

Naturpark Barnim e.V.

TOURISMUSVEREIN
Naturpark Barnim e.V.

Das Haus Grüntal lädt ein

Donnerstag, 20. Januar, 17 Uhr bis Sonntag, 23. Januar, 13 Uhr
BIBLIODRAMA mit Angelika Romeik u.a., Mülheim a.d. Ruhr,

Freitag, 28. Januar, 19.30 Uhr
Der besondere Film mit anschließendem Gespräch

Thomas Manns „Buddenbrooks“ (2008)

Sonnabend, 29. Januar, 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr Oasentag
„Jahr der Stille 2011“

Friedensgebet in der Grüntaler Dorfkirche mit Musik und Kerzen
erster Termin 2011: 4.3.11 - 18 Uhr

DAS HAUS GRÜNTAL e.V.

Dorfstraße 39;

16230 Sydower Fließ

Tel.: 03337/46180

Fax: 03337/463434

www.das-haus-gruental.de

Mein Kind im Internet? Aber sicher!

Ein Elternabend rund um das Netz

Das Internet bietet viele neue Möglichkeiten und Risiken. Und es entwickelt sich ständig weiter. Schon Erwachsene sind da manchmal überfordert. Wie können wir da unseren Kindern beibringen, wie man verantwortungsvoll damit umgeht? Der Elternabend bietet Informationen & Antworten am **19. Januar** um 19:30 in der Mensa der Grundschule Am Pfefferberg mit der Eltern-Medien-Trainerin Heike Eichholz Anmeldungen über die Grundschule Tel: 03337/2050 oder

info@grundschule-biesenthal.de

Der Eintritt ist für Mitglieder des Fördervereins frei, alle anderen werden um eine Spende gebeten. *Freunde und Förderer der Grundschule „Am Pfefferberg“ e.V.*

Der Förderverein der
Löschgruppe Tempelfelde e. V.
wünscht allen Leserinnen
und Lesern ein
erholsames Weihnachtsfest
und für 2011 Gesundheit,
Glück und Erfolg!

Nachrichten aus den Vereinen

Heimatgeschichte zum Anfassen

Ruhlsdorf Museum zeigt 100 Jahre Ruhlsdorf 1915 - 2015



Vor etwa 4 Jahren fassten interessierte Ruhlsdorfer Bürger gemeinsam mit dem Heimatverein Ruhlsdorf/Barnim e.V. den Entschluss, die Geschichte unseres Dorfes in einem Museum für zukünftige Generationen festzuhalten. Als Räumlichkeit bot sich das Bürgerhaus auf ideale Weise an. Die ehemalige Dorfschule beherbergt derzeit den Arzt, die Feuerwehr sowie diverse Vereine, die vorrangig die Räumlichkeiten im Erdgeschoss nutzen. Im Dachgeschoss entsteht seit dem das „Ruhlsdorf Museum“. Unter der Leitung von Werner Schröder, dem ehemaligen Pfarrer aus Ruhlsdorf, gründete sich die Arbeitsgemeinschaft Ruhlsdorf Museum. In dieser Arbeitsgemeinschaft engagieren sich Mitglieder des Heimatvereines, natürlich dessen Vorsitzender Heinz Müller, und Bürger Ruhlsdorfs sowie Menschen, denen das Dorf am Herzen liegt. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern der Gemeinde Marienwerder, dem Ortsvorsteher Reinhard Kilian und dem Bürgermeister der Gemeinde Marienwerder, Mario Strebe, sowie vielen ehrenamtlichen Helfern ist bis heute Beeindruckendes gewachsen. Zunächst wurde der Dachboden entsprechend dem entwickelten Museumskonzept und der vom Architekturbüro Seeger erstellten Pläne um- und ausgebaut. Die notwendige finanzielle Un-

terstützung erfuhren die Initiatoren durch die Gemeinde Marienwerder sowie dem Heimatverein Ruhlsdorf/Barnim e.V. Viele Arbeitsstunden investierten die Ehrenamtlichen der AG Ruhlsdorf Museum. Und die Idee stößt auf große Zustimmung im Dorf.

Wunderbare Exponate konnten bereits zusammen getragen werden. Viele Ruhlsdorfer durchstöberten Stuben und Scheunen, um Schönes, Altes, Interessantes und Besonderes für das Museum zu finden. Wir freuen uns über zahlreiche Dauerleihgaben und Spenden.

Diese ermöglichen, dass das Museumskonzept mit Leben erfüllt wird.

Die Geschichte der vergangenen 100 Jahre soll erlebbar gemacht werden. So gibt es mehrere Stuben, in denen das bäuerliche Leben gezeigt wird.

Die Landwirtschaft, das Handwerk, Vereinsleben, die Jagd, Schule und natürlich das Kirchenleben werden dargestellt und sollen zukünftigen Generationen ländliches Leben nahe bringen. Dabei sollen entsprechend der erarbeiteten Konzeption bisher 8 verschiedene Stuben entstehen: eine Schulstube, eine Handwerkerstube, eine Bauernstube, eine Kirchenstube sowie eine Jagdstube. Natürlich darf auch eine Wohn-, eine Küche – und schließlich eine Schlafstube nicht fehlen.

Derzeit stehen wir vor der Herausforderung, bestimmte Bilder in den Stuben abzurufen und spezielle Exponate zu finden. So fehlen z.B. noch Bett und Stuhl, Exponate aus dem Handwerk und der Jagd sowie Bücher oder Lehrmittel aus der Schulzeit der vergangenen einhundert Jahre. In den nächsten Wochen werden Werner Schröder und unsere Mitstreiter weiter im Dorf unterwegs sein. Noch Suchen wir Stimmen aus Ruhlsdorf. Wir möchten die interessanten Exponate mit Leben füllen. Dazu werden wir auf die Ältesten im Dorf zugehen, um deren Geschichten zu erfahren. Auch Filmaufnahmen sind geplant.

Eine spannende Etappe steht vor uns. Allen, die bis heute aktiv geholfen haben, sei herzlich gedankt!

Zur 700-Jahrfeier im Jahr 2015 soll das Museum fertig gestellt sein.

Bis dahin steht allerdings noch viel Arbeit an. Wir freuen uns über die aktive Beteiligung so vieler Menschen und hoffen, noch mehr Interessenten zu finden.

Jede Hand, jedes Exponat, jede kreative Idee hilft uns, das Museum zu dem werden zu lassen, was es ab 2015 sein soll - ein Höhepunkt in Ruhlsdorf, ein neuer Besuchermagnet und ein Stück Zukunft für unsere Kinder.

Nachrichten aus den Vereinen

Vorschau auf Januar

Veranstaltungen in der Fachwerkkirche Tuchen

29. Januar, 17.00 Uhr, „**Laternenfest für Groß und Klein**“ – Treffpunkt: 17 Uhr an der Infotafel Akazienweg in Klobbicke

30. Januar, 17.00 Uhr, „**Provence**“ – Am Sonntag, den 30. Januar begrüßen wir in der Fachwerkkirche Nina & Thomas W. Mücke mit ihrer Dia-Ton-Show „Provence“.

Kaum hat man die Provence erreicht, gerät man sofort in den Bann des Südens – Ginster, Olivenbäume und Lavendel setzen gelbe, grüne und violette Akzente in die von einem strahlend blauen Himmel gekrönte Landschaft. Der Duft der Kräuter betört die Sinne. Den Zauber der Provence, den der Maler Werner Lichtner als einmalige Vereinigung der Farbe, Licht und Schönheit beschreibt, spürt auch der Zuschauer. Ferner wird die Gegend entlang der Rhone mit ihren atemberaubenden Schluchten vorgestellt. Im prunkvollen Avignon kann der Zuschauer nicht nur auf den Spuren des

einst mächtigen Zentrums des Christentums wandeln.

Bild und Ton machen es möglich, den Herbstzauber in den französischen Alpen mitzuerleben. Nach einer heißen Tour durch Marseille, wird dem Betrachter der Küstenstreifen von St. Tropez bis Monte Carlo vorgestellt, natürlich nicht ohne die Stadt des Filmfestivals Cannes oder den exklusiven Badeort an der Küste, Nizza.

Diese beeindruckende Produktion zeichnet sich durch bezaubernde Dias und viel Musik zum Träumen aus. Zu dieser interessanten Reise laden der Niederbarnimer Kulturbund und der Verein Fachwerkkirche Tuchen herzlich ein.

Mehr Infos im Netz:

www.fachwerkkirche-tuchen.de

Alle Bilder des Foto-Kunstprojektes – Wir von Hier werden gezeigt

Am Sonntag, 16. Januar um 16.30 Uhr lädt der Verein

Fachwerkkirche Tuchen ganz herzlich zum Fotoabend ein.

WIR, ob Urgestein, Zugezogener oder Heimkehrer leben **HIER** miteinander in Breydin, unter diesem Motto hat der Verein eine Kunst-Initiative ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit dem Fotografen Frank Günther aus Bernau wurden Familien in Tuchen, Klobbicke und Trampe fotografiert. Bis jetzt haben 80 Familien an dem Projekt teilgenommen – die Ergebnisse können an diesem Fotoabend betrachtet werden. Der Fotograf wird an dem Abend anwesend sein. Auf einen regen Gedankenaustausch um die Bilder freut sich der Verein besonders. Fürs allgemeine Wohl bringt jeder etwas mit.

Jörg Schiele
Vereinsvorsitzender

Veranstaltungen

Kultur- und Begegnungsstätte Biesenthal informiert

August-Bebel-Straße 19
Telefon 03337 40051

Jeweils:

- montags 14:00 Uhr
Kartenspiele wie Romme u.a.
 - donnerstags 14:00 Uhr
Gymnastik in der Turnhalle
- Interessenten sind herzlich eingeladen

5. Januar, 14:00 Uhr
Spielesachmittag

12. Januar, 14:00 Uhr
Wir haben unseren Seniorenclub neu eingerichtet und weihen ihn mit Frohsinn und Musik neu ein. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen

19. Januar, 14:00 Uhr
Singen mit Herrn Meise

26. Januar, 14:00 Uhr
Geburtstag des Monats Dezember und Januar

Informationen

Die Volkssolidarität bietet Essen auf Rädern auch tagesweise. Preis zwischen 3 und 4 € pro Portion. Anmeldung
Telef. 03334 279106

Vorschau

Wir planen am 10. März eine Frauentagsfahrt in das untere Odertal! Preis 31,00 € incl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen in der Blumberger Mühle und Besichtigungen. Interessenten melden sich wie unten! **Buchungen** entweder telef. bei Herrn Hanke, 03337- 41078 oder jeweils mittwochs zwischen 14 und 16 Uhr in der Begegnungsstätte August Bebelstr. 19. **Bezahlungen** bitte bis zum 15. Februar in der Begegnungsstätte.

i.A. W. Stoye

Veranstaltungen – Termin – Informationen

Veranstaltungen im Amt Biesenthal-Barnim

15. Januar 16.00 Uhr	Weihnachtsbaumverbrennen	Am Karpfenteich	FW Melchow, Hr. Springer
15. Januar 19.00 Uhr	Weihnachtsbaumverbrennen	Festplatz Rüdnitz	Bürgerverein Rüdnitz e.V., Hr. Becker www.buergerverein-ruednitz.de
15. Januar 18.00 Uhr	Weihnachtsbaumverbrennen	Biesenthal	Förderverein Fw Biesenthal, Hr. Naujokat www.feuerwehr-biesenthal.de
29. Januar 9.30 Uhr	Familienwanderung nach Hellmühle	Marktplatz Biesenthal	Die NaturFreunde Hellmühle e.V., Fr. Schmidt
10.00 Uhr	Winderwanderung zum Hellsee	Hans-Schiebel-Platz, Rüdnitz	Siedlerverein Rüdnitz e.V. Hr. Becker
29. Januar 17.00 Uhr	Laternenfest	Fachwerkkirche Tuchen	Fachwerkkirche Tuchen e.V., Fr. Lange, www.fachwerkkirche-tuchen.de
30. Januar 17.00 Uhr	Dia-Ton-Show „Provence“	Fachwerkkirche Tuchen	Fachwerkkirche Tuchen e.V., Fr. Lange, www.fachwerkkirche-tuchen.de

Veranstaltungen – Termin – Informationen

2. Delphintherapie für Luc

Nur mit der Unterstützung vieler Spender ist ein Erfolg möglich

Vor 2 Jahren konnte Luc dank vieler Spenden zu seiner 1. Delphintherapie.

Wir hatten große Erwartungen an eine solche Therapie, obwohl uns klar war kein Wunder erwarten zu dürfen. Aber Luc fing bereits in der ersten Therapiewoche an sich selbst ein wenig mit seinem Rolli fortzubewegen. Insgesamt waren wir nach der Therapie doch überrascht, was sich alles verbessert hatte. Und alle Fortschritte sind bis heute geblieben. Er kann den Mund besser bewegen, dadurch besser essen und trinken. Die Beweglichkeit der Hände ist ebenfalls deutlich verbessert worden. Er kann gezielter zugreifen und besser wieder loslassen, was besonders in der Schule und beim Rollifahren für kurze Stre-



cken wichtig ist. Durch die vielen anderen intensiven Therapien, die er hier bekommt, konnten alle Verbesserungen dieser Therapie ausgebaut werden. Außerdem ist Luc jetzt mit seinen 7 Jahren endlich am Tage trocken. Wir möchten wegen der großen Erfolge Luc eine 2. Therapie er-

möglichen. Bereits vor einem Jahr haben wir den Termin für Ende Januar 2011 bekommen. Seitdem schreiben wir Stiftungen an und es wurden im familiären Rahmen und durch Bekannte Spenden gesammelt. Auf dem Spendenkonto von Luc ist schon einiges an Geld zusammen ge-

kommen. Leider fehlen uns noch 4.700 €. Einige Stiftungen entscheiden erst jetzt im Dezember, ob wir finanzielle Unterstützung bekommen. Wir hoffen nun im Januar mit Luc zu seiner 2. Delphintherapie fliegen zu können.

Wir danken noch einmal den Spendern vom letzten Mal und dem Team der Biesenthaler Tankstelle, bei der permanent eine Spendendose für Luc steht, für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto : Dolphin Aid, Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ: 30050110, KNr.: 20002200
Verwendungszweck: Luc Edgar Werther (unbedingt angeben)
Sie können sich gern auf der Homepage von Luc über ihn und die Therapie informieren:
www.hilf-luc.de

Bibliothek bleibt geschlossen

Vom 28. Dezember bis zum 3. Januar bleibt die Bibliothek geschlossen. Wir sehen uns in alter Frische ab 4. Januar wieder!
Öffnungszeiten:

Dienstag 10 - 18 Uhr
Mittwoch 12 - 17 Uhr
Donnerstag 10 - 17 Uhr.
Die Mitarbeiter freuen sich auf Ihren und euren Besuch!

I. Derks

Weihnachten und die Zeit zwischen den Jahren

Die Gelegenheit endlich recht tief ins Buch zu schauen!

Wir wünschen allen unseren Lesern und Leserinnen eine schöne, gesellige, fröhliche, aber auch besinnliche Weihnachtszeit. Viel Freude mit der Familie, weiße Pracht und Schlittenfahrten sollen für Sie drin sein, aber auch Zeit, gemütlich unterm Weihnachtsbaum zu schmökern, dass die Schwarte kracht! Das nötige Futter finden sie natürlich bei uns, in der Bibliothek.

In der letzten Zeit habe ich recht fleißig eingekauft. Dabei habe ich vor allem die Bestseller für die Erwachsenen, aber auch einige Wunschtitel besorgt. Und ganz besonders für die Kinder habe ich gewählt nach super Büchern. Kennen Ihre Kinder schon Kasimir und Frippe, zwei Biber? Die sind lustig! Das war ein Tipp von einer Leserin. „Der Name dieses Buches ist ein Geheimnis“ ist ein anderer

Buchtitel, der nach Erforschung ruft. „Die Landkarte der Zeit“ wartet auf Entdeckung durch die Erwachsenen. Manche Titel sind schon heiß umkämpft, kaum, dass sie hier gelandet sind. Aber keine Angst, alle kommen dran, immer schön nach Reihenfolge in der Wunschliste! Und die gibt es bei uns nicht nur zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr hindurch.

Impressum

Biesenthaler Anzeiger

Herausgeber, Druck und Verlag:

Heimatblatt Brandenburg Verlag, Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Tel. (030) 28 09 93 45, Fax (030) 28 09 94 06, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Michael Buschner

Redaktion:

Amt Biesenthal-Barnim, Der Amtsdirektor, Plottkeallee 05, 16359 Biesenthal
Tel. (0 33 37) 45 99 23, Fax (0 33 37) 45 99 40

Anzeigenannahme:

Dominique Krämer, R.-Ruthe-Str. 1, 16359 Biesenthal, Tel. (0 33 37) 4 03 61

Bezugsmöglichkeiten:

Der Biesenthaler Anzeiger erscheint bei Bedarf in ausreichender Auflage. Der Biesenthaler Anzeiger wird kostenlos an die erreichbaren Haushalte im Amtsbereich zugestellt. Abonnements bzw. Nachbestellungen, auch außerhalb des Verbreitungsgebietes, sind zum jeweils gültigen Abo- bzw. Postbezugspreis beim Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin möglich.

Nach Verfügbarkeit ist der Biesenthaler Anzeiger auch im Foyer der Amtsverwaltung Biesenthal - Barnim, Berliner Straße 1, oder im Gebäude Plottkeallee 5, erhältlich.

Die nächste Ausgabe erscheint am **1. Februar 2011**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **18. Januar 2011**.

Katholische Kirche Biesenthal

23.12.	09.00 Uhr	Heilige Messe
24.12.	21.00 Uhr	Christmesse
25.12.	09.00 Uhr	Hochamt
26.12.	09.00 Uhr	Hochamt
28.12.	09.00 Uhr	Kindermesse
30.12.	09.00 Uhr	Heilige Messe
31.12.	09.00 Uhr	Heilige Messe Jahresschlussandacht
01.01.	10.00 Uhr	Hochamt
02.01.	09.00 Uhr	Hochamt
06.01.	09.00 Uhr	Hochamt
07.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe
09.01.	09.00 Uhr	Hochamt
13.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe
14.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe/Anbetung
16.01.	09.00 Uhr	Hochamt
20.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe
21.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe/Anbetung
23.01.	09.00 Uhr	Hochamt
27.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe
28.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe/Anbetung
30.01.	09.00 Uhr	Hochamt

● Friede auf Erden

Den Weltgebetstag für den Frieden feiern wir am Neujahrstag. Der beliebteste Papst der Neuzeit war Johannes der XXIII. Er schrieb damals einen Brief an alle Bewohner der Erde mit dem Titel „Friede auf Erden“ (Pacem in terris). Er hatte sich für jeden Tag zehn Grundsätze vorgenommen. Hier eine Auswahl:

1. Nur für heute ... werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.
2. Nur für heute ... werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin. Nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.
3. Nur für heute ... werde ich eine gute Tat vollbringen. Und ich werde es niemandem erzählen.
4. Nur für heute ... werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: Vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

Wer der übrigen Grundsätze erfahren will, lasse es mich wissen.

Ein friedliches und gesegnetes Jahr 2011 wünscht Ihnen

Pfarrer Horst Pietralla

Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinden

● Biesenthal

02.01., 10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus mit Kindergottesdienst
09.01., 10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus
16.01., 10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus
23.01., 10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus
30.01., 10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus

● Landeskirchliche Gemeinschaft (Januar 2011)

innerhalb der Evangelischen Kirche
(Schützenstraße 36, 16359 Biesenthal)
Gemeinschaftsstunde (Gottesdienst)
Sonntag, 16.30 Uhr, 2. Jan.; 9. Jan.; 16. Jan.; 23. Jan.; 30. Jan.
Einladung zu Gebetsabenden um 19.30 Uhr am 11. + 13. Jan.

● Seniorennachmittage „Seniorenose“

1. Donnerstag im Monat 15.30 Uhr
Nächster Termin: 02.12.2010

● Alkoholprobleme?

Nächste Treffen der Selbsthilfegruppe!
Seit 25 Jahren besteht die Gruppe und ist vielen Menschen eine große Hilfe gewesen. Neben Informationen über Alkohol- und Tablettenmissbrauch, reden wir über Lebensprobleme in geselliger Runde. Diese Treffen sind sowohl für Betroffene, wie auch für ihre Angehörigen wertvoll. Jeder kann hier Verständnis, Fachkompetenz und Hilfe finden. Wir treffen uns in den Räumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft, 16359 Biesenthal, Schützenstraße 36. 12. + 26. Januar jeweils um 19.00 Uhr
(Kontakt-Telefon 03337 / 3307)

● Danewitz

16.01., 9 Uhr Gottesdienst im Gemeindeforum

● Rüdnitz

09.01., 9 Uhr	Gottesdienst im Gemeindeforum
30.01., 9 Uhr	Gottesdienst im Gemeindeforum

● Grüntal

24.12., 16.30 Uhr	Städler, mit Krippenspiel
09.1., 9.00 Uhr	
23.1., 9.00 Uhr	

● Tempelfelde

24.12., 15.00 Uhr	Herr Seelemann (Konsistorialpräsident, Bln.)
16.1., 14.00 Uhr	

● Marienwerder

24.12., 15.15 Uhr	Krippenspiel, Pfrn Nippe, Zenker
31.12., 15.30 Uhr	Andacht zum Jahreswechsel
09.01., 09.30 Uhr	Gottesdienst
23.01., 09.30 Uhr	Gottesdienst

● Ruhlsdorf

24.12., 16.30 Uhr	Krippenspiel, Pfrn Nippe
31.12., 17.00 Uhr	Andacht zum Jahreswechsel
09.01., 10.45 Uhr	Gottesdienst
23.01., 10.45 Uhr	Gottesdienst

● Sophienstädt

24.12., 14.00 Uhr	Gottesdienst
09.01., 14.00 Uhr	Gottesdienst

● Melchow

24.12., 15.00 Uhr	Städler + Bosenius, mit Krippenspiel
31.12., 15.00 Uhr	Jahresschlussandacht mit hl. Abendmahl, Städler
09.01., 10.15 Uhr	
23.01., 10.15 Uhr	Kindergottesdienst

Aus den Kinder- und Jugendeinrichtungen

Jugendkulturzentrum KULTI informiert

Was war los und was steht an?

Öffnungszeiten des Jugendbistros:

Dienstag:	15 bis 21 Uhr
Mittwoch:	15 bis 21 Uhr
Donnerstag:	15 bis 21 Uhr
Freitag:	16 bis 22 Uhr
Samstag:	16 bis 22 Uhr

- **Schlagzeugunterricht** (ab 12 Jahre) jeden Montag ab 14.00 Uhr, für 7,50 € pro Unterrichtsstunde
- **Gitarrenunterricht** (Akustik- und E-Gitarre) jeden Montag ab 17.30 Uhr, für 7,50 € pro Unterrichtsstunde

- Nutzung des Bandraumes **mit Anlage Di.- Sa. zwischen 16 und 21 Uhr gegen Nutzungsgebühr**
- **Fitnessstraining (ab 16 Jahre) Dienstag-Freitag** zwischen 16 und 21 Uhr, ab 4,- € pro Monat
- **kostenlose Nach- und Hausaufgabenhilfe** montags zwischen 15-17 Uhr
- **kostenlose Hilfe bei Bewerbungen und Lebensläufen** – Wenn ihr interessiert seid, dann kommt vorbei und meldet euch im Kulti Büro an.

Ansprechpartner/innen für den Jugendbereich:

Pädagogische Mitarbeiter:
Sebastian Henning
Janina Herr
FSJ: Lisa Ullmann
Zivi: Matteo Schmidt

Jugendkulturzentrum Kulti
Bahnhofsstraße 152
16359 Biesenthal
Tel.: 03337/ 41770
Fax: 03337/ 450118
www.kulti-biesenthal.de
info@kulti-biesenthal.de

Amtsjugendkoordinatorin:

Renate Schwieger
Tel.: 03337/450119
Fax.: 03337/450118

Kinder und Jugendhaus Rüdnitz

Dorfstraße 1
16321 Rüdnitz
Tel./Fax.: 03338/769135

Jugendclub Melchow im Bürgerhaus

Di - Fr 16 -21 Uhr
jeden Samstag: Projektangebote

Eine gute Tradition...

Gelungene Einstimmung: Nikolausfeier in der Kirche Grüntal

Wie in vergangenen Jahren wollten alle 210 Schüler und 17 Lehrer der Grundschule Grüntal aus Anlass des Nikolaustages in der Kirche Grüntal zusammen kommen. Gemeinsam wollten wir uns einstimmen auf die Weihnachtszeit und das in ganz „alter-

tümlichen“ Gehabe, nicht mit Hektik und Kaufhausweihnachtsdudelei, sondern mit hohem Lauschanteil und auch mit dem Mitmachfaktor!

Aber wir gingen kurz vorher einen Kompromiss ein: Und tauschten, der Kälte wegen, den

Ort aus. Statt in der Kirche Grüntal bereiteten wir schnell die Turnhalle vor.

Vorbereitet wurde die schöne Stunde im Advent durch Herrn Staedtler, Pfarrer im Pfarrsprengel Grüntal und Religionslehrer in den Jahrgangsstufen 5/6 an unserer Schule und unsere Schule.

Das Programm gestalteten die Orchestergruppe „Akkordeon“ der Musikschule Fröhlich unter Leitung von Frau Schönefeld unter anderem mit Schülern aus unserer Schule, sowie Schüler von Frau Flemming, die am elektrischen Klavier bzw. auf der Flöte Weihnachtslieder spielten (beide Musikleiterinnen unterbreiten Angebote innerhalb unserer VHG).

Die Akkordeonmusik wurde übrigens von einem kräftigen



Chor begleitet – die Texte zu den Liedern wurden auf eine Leinwand projiziert und so konnten alle Kinder mitsingen. Und obwohl das noch nicht immer wohlklang (da die Sänger meist zu schnell waren), bereitete es allen Spaß.

Außerdem führte die Gruppe des Religionsunterrichts der Klassen 5 „Eine Nikolauslegende“ auf - durch das szenische Spiel erfahren wir, wie Nikolaus von Myra die reisenden Scholaren wieder erweckte. Eine gute Tradition ... die sich auch an einem Vertretungsort fortsetzen lässt.



Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Die **Dienstbereitschaft** für Hausbesuche besteht Montag, Dienstag und Donnerstag von 19 - 7 Uhr, Mittwoch und Freitag von 13 - 7 Uhr und am Samstag und Sonntag jeweils von 7 - 7 Uhr.

Hausbesuche werden grundsätzlich nur noch über eine **zentrale Tel. Nr.: 0180 5582 223860** angemeldet. Von dort erfolgt die Weiterleitung an den diensthabenden Arzt.

Praxis DM S. Baumgart	Tel. 03337/ 31 79
Praxis Dr. Warmuth	Tel. 03337/ 30 78
Praxis Dipl. med. A. Pagel	Tel. 03337/ 30 63

Notdienstbereitschaft der Apotheken in Biesenthal

Samstag, 25.12. bis Sonntag, 26.12.	Barnimapotheke
Samstag, 01.01. bis Sonntag, 02.01.	Stadtapotheke
Freitag, 07.01. bis Samstag, 08.01.	Barnimapotheke
Freitag, 14.01. bis Samstag, 15.01.	Stadtapotheke
Donnerstag, 20.01. bis Freitag, 21.01.	Barnimapotheke
Donnerstag, 27.01. bis Freitag, 28.01.	Stadtapotheke

wochentags: 18.00 Uhr bis 8.00 Uhr
samstags 12.00 Uhr bis sonntags 8.00 Uhr
sonntags 8.00 Uhr bis montags 8.00 Uhr

Barnim Apotheke:	03337/40500
Stadt Apotheke:	03337/2054

**Ärztliche Dienstbereitschaft
im Bereich der Regionalleitstelle Nordost**

Notfalldienst Eberswalde: 03334/ 30480 und 03334/ 19222

Tierärzte im Amtsbereich (keine Bereitschaftszeiten)

Tierarztpraxis Biesenthal, Breite Str. 65, 16359 Biesenthal:
Dr. Andreas Valentin: 03337/431852
Tierarztpraxis Biesenthal, Bahnhofstraße 5, 16359 Biesenthal:
Dr. Sandra Lekschas: 03337/ 377078
Tierarztpraxis Melchow, Schönholzer Str. 32, 16230 Melchow:
Dr. Andreas Valentin: 03337/3031

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Den zahnärztlichen Bereitschaftsdienst entnehmen Sie bitte den aktuellen Bekanntmachungen der Märkischen Oderzeitung.

Heimatgeschichtlicher Beitrag

Heimatgeschichtliches zum Thema Schulen in Biesenthal (Teil VI)

In den 70er Jahren stiegen die Schülerzahlen rasant an

Heute nun wieder eine weitere Folge zum Schulgeschehen in Biesenthal.

Immer wieder mangelte es an Platz für die zunehmenden Schülerzahlen, so dass 1970/71 nochmals zusätzliche Klassenräume geschaffen werden mussten. Die ehemalige Lagerhalle der Baufirma Heinrich in der Bahnhofstraße 164 wurde nun zu Klassenräumen umgebaut. Es entstanden vier Räume für die Klassenstufen 1-4. Von den Kindern wurde dieser Zusatzbau oft als „Minischule“ bezeichnet.

1972 erwarb die Stadt von der Möbelfolie Biesenthal Barackenteile, die ebenfalls für zusätzliche Klassenräume genutzt werden sollten. Diese lagerten zwei Jahre auf dem Schulgelände. Erst 1974 begann man mit dem Aufbau. Diese Baracken waren jedoch nur ein Provisorium.

Herr Walter Schulz, Direktor der Schule, wurde am 12. Juni 1971 (am Tag des Lehrers) zum Studienrat ernannt. Leider verließ er bald darauf unsere Schule und widmete sich danach seiner zweiten Liebe – dem Sport.

Im Sommer 1972, mit Ende des Schuljahres 72/73, verabschiedete sich Herr Schulz und trat eine Stelle im Staatssekretariat für Körperkultur und Sport in Berlin an.

Er war dort als Leiter für den Kinder- und Jugendsport tätig. Später war er verantwortlich für die

Weiterbildung der Sportfunktionäre.

Herr Schulz war als Lehrer und Rektor ein von Lehrern und Schülern sehr geachteter und beliebter Pädagoge und hatte in all den Jahren (1946-1972) seine Schule und natürlich auch die Schüler gut im „Griff“. Als seine Nachfolgerin übernahm Frau Rotraud Schulz das Amt der Direktorin.

Am 13. November 1972 wurde unsere Schule von einem schweren Sturm heimgesucht, wobei das Schuldach abgedeckt wurde. Auf Initiative der damaligen Direktorin, Frau Rotraud Schulz, und mit Unterstützung des Rates der Stadt Biesenthal beschlossen unsere Stadtväter, dass bei Neudeckung des Daches auch die Dachkonstruktion verändert werden sollte. Die Bodenräume ließ man ausbauen, womit die kleinen, bisher vorhandenen Dachgauben verschwanden und Schleppegauben wurden eingebaut.

Nach der Fertigstellung stellten die Baufachleute fest, dass die Statik für eine Nutzung der Räume nicht ausreichte und somit diese Räumlichkeiten nur für Archivzwecke genutzt werden konnten.

Die Schüler aus Lanke wurden 1973 der Biesenthaler Schule zugeordnet. Für die Schüler der unteren Klassen standen erneut keine ausreichenden Räumlich-

keiten zur Verfügung. So fand in der Zeit von 1973-77 (bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus) für zwei Klassen der Unterricht in Lanke statt. Viel Mühe kostete es von Seiten der Schule und der Stadtverwaltung einen Erweiterungsbau im Anschluss an den Barackenbau zu realisieren. Der damalige stellvertretende Bürgermeister Fritz Thiede appellierte an die Eltern, Lehrer und Schüler beim Bau des Schulgebäudes mitzuhelfen, was auch geschah, denn es fanden sich viele fleißige Helfer. 1977 konnte das zweigeschossige Gebäude, welches zwischen der Baracke und dem Heizhaus eingefügt war, eingeweiht werden. In der unteren Etage befanden sich der Hort, eine kleine Turnhalle, ein Schlafräum und drei Klassenräume. In der oberen Etage waren 5 Klassenräume, das Lehrerzimmer und ein Sekretariat. Dieser Erweiterungsbau erreichte die stolze Summe von 900 000 DDR-Mark.

Schon zu DDR-Zeiten gab es die Ganztagsbetreuung der Schüler, also keine Neuerfindung der jetzigen Zeit. Laut Protokoll der Biesenthaler Stadtverordnetenversammlung vom 23. September 1971 wird festgehalten, dass durch das Lehrpersonal der hiesigen APO Biesenthal regelmäßig 350 Schüler betreut werden. Der damalige Bürgermeister H. Matz erwähnte in einem



Herr Walter Schulz, seit 1946 Lehrer an hiesiger Schule.

Von Januar 1952 bis Juli 1972 Direktor an unserer Schule.

Aufnahme von 1955 aus Anlass einer Jugendweihefeier.

Im Hintergrund sehen wir noch eine der früheren, langen Bänke in der Aula.

Bericht während seiner Amtszeit im September 1979: „An hiesiger Schule werden zur Zeit 730 Schulkinder unterrichtet“. Eine beachtliche Zahl zur damaligen Zeit.

Am 5. November 1977 erfolgte die Umbenennung der APO Biesenthal in POS „Heinz Ammann“. Schon Jahre zuvor gab es



Viele fleißige Helfer packten mit an beim Bau des Erweiterungsbaus in den 70-er Jahren. Schüler, Eltern, Lehrer und auch ehemalige Schüler halfen gemeinsam.



Diskussionen über eine Namensänderung. Der damalige Direktor, Herr Walter Schulz, schlug vor, den Namen des Sportlers und Widerstandskämpfers Werner Seelenbinder bzw. als weiteren Kandidaten den des Pädagogen und Wegbereiters der modernen Körpererziehung Johann Christoph Friedrich GutsMuths zu wählen, doch beide Vorschläge wurden abgelehnt.

Abschließend im heutigen Artikel noch einige biographische Details zu Heinz Ammann:

Geboren wurde er am 16. Mai 1908 und verstarb 1974 in Biesenthal. Von Beruf war er Maler und Lackierer. Zur Zeit des II. Weltkriegs kämpfte er im Wi-

derstand und gehörte der Widerstandsgruppe Willi Bensch in Zepernick an. Durch Verrat wurde die gesamte Gruppe verhaftet und im Gefängnis Berlin-Moabit inhaftiert. Die meisten Mitstreiter dieser Gruppe wurden hingerichtet. Herr Ammann jedoch überlebte. Welche Gründe dazu führten, ist nicht bekannt. 1957 zog die Familie von Klosterfelde nach Biesenthal. Aufgrund seiner Zugehörigkeit einer Widerstandsgruppe und den damit verbunden Verdiensten und aufgrund seines politischen Engagements in Biesenthal nach 1957 wurde unsere Schule nach ihm benannt.

Gertrud Poppe



Fahnenappell auf dem Schulhof, Aufnahme von 1984

Heimatgeschichtlicher Beitrag

Hans-Schiebel-Gedenktafel eingeweiht

Ein weiteres Stück Rüdritzer Geschichte konnte sichtbar gemacht werden!

Am 28. November war es soweit, die ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Rüdnitz, Christina Straube, hat am „Hans-Schiebel-Platz“ eine Gedenktafel für den ehemaligen Lehrer, Kantor, Ortschronisten und Gemeindevertreter Hans Schiebel eingeweiht.

Die Anteilnahme der Einwohner war groß. Neben dem Ehrenbürger der Gemeinde, Hubertus Ritter, der ehemalige Schwiegersohn des Geehrten, waren auch die Enkel und Urenkel von Hans Schiebel gekommen. Auch viele ehemalige Schüler, wie Frau Helma Zmeck, Frau Huwe, Frau Bärwald, Frau und Herr Hering, um nur einige zu nennen, kamen ebenso wie viele Rüdritzer, die Hans Schiebel nicht mehr persönlich kannten.

Wer also war Hans Schiebel, dessen Namen in unserem Ort ein Platz trägt?

Die Alteingesessenen kennen Hans Schiebel noch persönlich. Spricht man mit ihnen, so spürt man mit jedem Satz die hohe Achtung, die ihm entgegengebracht wurde. Seine Klugheit, Pragmatismus und Gerechtigkeit werden auch heute noch hoch geschätzt.

Auch der Autor dieser Zeilen hat von 1952 bis 1959 die Schule in Rüdnitz besucht und wurde durch den Lehrer Hans Schiebel, wie auch ca. 1600 weitere Schüler zwischen 1919 und 1963 unterrichtet. Er war bis 1945 der letzte Alleinlehrer der Gemeinde. Das heißt, seit 1919 unterrichtete er nicht nur allein alle Schulfächer, sondern auch die Eltern und deren Kinder, welche nach 1945 eingeschult wurden. Seine weltanschaulichen Positionen orientierten sich an konservativen Werten, ohne den Blick für Zukünftiges, für das Moderne zu verlieren. Vielen Schülergenerationen war er Vorbild. Seine Wertevorstellungen, wie Disziplin, Fleiß, Ehrlichkeit, Treue, aber auch Toleranz, die dem streng konservativ erzogenen Hans Schiebel zu Eigen waren, haben auch den Lebensweg vieler seiner Schüler geprägt.

Er, der am 30. März 1894 in



Düben als Sohn eines Korbmachers und einer Näherin geboren wurde, erlebte seine Kindheit in Berlin, in der Kaiserzeit. 1912 bis 1914 erhielt er am königlichen Schullehrer-Seminar in Cöpenick seine Ausbildung und trat am 1. August 1914 in den Schuldienst ein. Er erlebte den I. Weltkrieg als Soldat an der Ostfront von April 1916 bis Dezember 1918. Nach dem Krieg erhielt er 1919 „auftragsweise“ die Lehrer-, Organisten- und Küsterstelle in Rüdnitz und wurde 1921 dann vollwertiger Lehrer.

Streng konservativ erzogen versuchte er in dem kleinen, von Mittelbauern und Halbbauern dominierten Dorf, das strenge Schulsystem weiterzuführen. Er war klug und wusste, dass Erfolge nur dann entstehen, wenn er selbst sich in die Belange des Dorfes einbringt. Als Lehrer war er verpflichtet, die Ortschronik zu führen. Sozusagen „berufsbedingt“ gehörte er auch dem Gemeindekirchenrat an. Über die Kinder hatte er engen Kontakt zu den Bauern und anderen Bewohnern des Ortes. Anders als die Lehrer vorher, sah er das Leben im Dorf, wie es wirklich war, und zeichnet es auch so auf. Er heiratete 1921 im Ort die Tochter eines wohlhabenden Bauern. Es war die Zeit der Weimarer Republik. Das moderne Bürgerturntum unternahm den Versuch, eine neue demokratische Entwicklung einzuleiten. In Deutschland fand die Auseinandersetzung mit dem untergegangenen Kaiserreich statt. Den Sturz des Kaisers konnte der in der wilhelminischen Zeit aufge-

wachsene Lehrer Hans Schiebel lange nicht verstehen. Seine Wertevorstellungen sah er in Gefahr. Seine Welt schien einzustürzen.

Lehrer Schiebel war Mitglied und später Kameradschaftsführer des hiesigen Kriegervereins. Zum 25-jährigen Stiftungsfest regte er die Errichtung eines Ehrenmals für die im Kriege gefallenen Kameraden an. Es sollte auch eine Erinnerung an das Kaiserreich sein. Er wurde Vorsitzender dieses Komitees. 1921 wurde das Kriegerdenkmal eingeweiht. Leider wurde es später nicht nur ein Ort des stillen Gedenkens. Es lieferte auch Anlass von Revancheforderungen für den verlorenen I. Weltkrieg und diente den Nationalsozialisten zur Verbreitung ihrer Ideologie.

Als Lehrer griff er auch Gedanken der Rüdritzer Jugend auf und regte u. a. die Bildung eines Turnvereins an. So wurde im September 1922 der „Turnverein Rüdnitz“ gegründet, der politisch vollkommen neutral sein sollte und es sich zur Aufgabe machte, neben der körperlichen und sittlichen Ertüchtigung der Jugend, vor allem „vaterländische Gesinnung und deutsches Volkstum“ anzuerziehen.

Die Auseinandersetzungen im Ort zur Zukunft der Menschen gingen auch an der Schule nicht spurlos vorüber. So beklagt er Ende der 20er Jahre den Werteverfall der jungen Leute mit den Worten: „Das Treiben der Jugend in unseren Wäldern und namentlich an unseren Seen, wird immer schamloser! Sie ziehen

dort eine „Nacktkultur“ auf, die mit jenen edelästhetischen Bestrebungen, die von allen nordischen Ländern ausgehen, nichts gemein haben, sondern milde gesagt, als eine gemeine Schweinerei zu bezeichnen sind.“ Die Weltwirtschaftskrise trieb viele Menschen in den Ruin. Den Rüdritzer Bauern auf den kargen Böden, Bodenklasse 5-8, ging es nicht gut. Viele unterlagen den Lockungen der Nationalsozialisten.

Als am 21. März 1933 in der Potsdamer Garnisonskirche der neu gewählte, von den Nationalsozialisten dominierte Reichstag erstmals zusammentrat, schlug das Wellen der Begeisterung auch bis in unser Dorf. Abends trafen sich die Vereine des Dorfes und die SA Rüdnitz/Hoffnungstal zu einem Fackelzug, der sein Ende am Kriegerdenkmal fand. Die ganze Dorfgemeinde war versammelt. Der Lehrer feiert in seiner Ansprache den nationalen Aufbruch. Er hatte die Hoffnung, dass nun wieder die alten Werte, wie Treue, Disziplin, Ordnung und Ehrlichkeit gelten werden.

Auch im Ort gab es zunächst eine starke SA. Sie sollte den Weg der Nationalsozialisten propagieren und zur „Not“ erprügeln.

Für den Lehrer Hans Schiebel ist es schwer sich herauszuhalten, das was geschah, verstand er nicht unter einer „Neuen Zeit“, er musste lavieren. Ein Teil der Verwandtschaft vertrat mehr oder weniger die nazistische Ideologie. Er selbst war Kameradschaftsführer des örtlichen Kriegervereins. Dieser stand zu

seiner soldatischen und nationalen Tradition. Es sei die Aufgabe, dem Kaiser und den Fürsten treue Erinnerung zu bewahren und nationales Pflichtbewusstsein zu leben. Deutsch leben und deutsch denken hieß die Devise. Lehrer Schiebel muss erkennen, dass die Ziele der Nationalsozialisten mit seinen Idealen nicht übereinstimmten. Es kam zu Auseinandersetzungen mit seinen angeheirateten Verwandten. Besorgt verfolgt er die politische Entwicklung im Dorf. Er, der Humanist, gerät in die Gefahr, zwischen die Fronten zu geraten und seinen Lehrerberuf aufs Spiel zu setzen. Es gelingt ihm, eine gewisse Distanz zu den Nationalsozialisten aufrecht zu erhalten. Mit Sorge schrieb er 1936 in der Chronik: „Die Nazi-ideologie erfasst immer weitere Kreise. Immer mehr Menschen tragen die braune Uniform oder die Naziabzeichen. Es fängt bei der Hitlerjugend an und endet bei der SS. Hand in Hand läuft eine starke Aufrüstung der Wehrmacht“.

Die Kriegsvorbereitungen der Nazis machten sich auch im Ort bemerkbar, immer wieder gab es Einquartierungen von Militär. Dann war der Krieg da. Gegenüber den französischen Kriegsgefangenen äußerte er sich 1943 zum „Unsinn des Krieges“. Er engagierte sich im Dorf, vor allem für die Kinder. Der Unterricht wurde straff weitergeführt und er half den Einwohnern mit Rat und Tat und beschwerte sich in Berlin über den Vandalismus der einquartierten Einheiten der Wehrmacht.

Hans Schiebel war sicher kein Widerstandskämpfer gegen die nationalsozialistische Herrschaft, aber er erkannte, wo diese Entwicklung hinführt und dass man mit Krieg keine Probleme lösen kann. „Leiden tun immer die einfachen Leute, Hunger und Elend sind die Folgen“, schrieb er in dieser Zeit in die Chronik.

Am 20. April 1945 kam von der Polizeistation Biesenthal der Räumungsbefehl für das Dorf an den Bürgermeister. Dieser ernannte Hans Schiebel, den Leh-

rer, zum Treckführer. Er sollte die Einwohner zur Flucht vor der heranstürmenden Roten Armee in Richtung Westen führen. In Mecklenburg gerieten sie in amerikanische Gefangenschaft. Die Rüdritzer wurden auf dem Gut Wöbbelin interniert. Durch sein umsichtiges Handeln und geprägt von christlicher Nächstenliebe wurde Hans Schiebel zum Garanten des Überlebens für viele Menschen, auch solchen, die sich aus anderen Dörfern dem Treck angeschlossen hatten und nun täglich versorgt werden mussten.

Nachdem die Rote Armee vereinbarungsgemäß Mecklenburg besetzt hatte, erhielt er den Auftrag, die Menschen so schnell wie möglich wieder in ihre Heimat zurückzubringen. Obwohl bereits 51 Jahre alt, schont er sich nicht und nimmt diese Herausforderung an.

Nach der Heimkehr Mitte Juli 1945 nach Rüdnitz, ist sein wichtigstes Bestreben, die Schule wieder im Gang zu setzen. Schon am 16. Juli beginnt er mit dem Unterricht. Als Lehrer, der nicht Mitglied der NSDAP war, und sich keiner Vergehen während der Nazizeit schuldig gemacht hatte, wurde er sehr schnell wieder in das Schulamt eingesetzt. Im Oktober 1945 übertrug ihm die Landesregierung von Brandenburg die hiesige Lehrerstelle. 1946 erhielt er die Rundfunkempfangsgenehmigung und einen Privatdienstvertrag zur Gestaltung der Kirchenmusik in Rüdnitz.

Mit Gründung der DDR, inzwischen Mitglied der Christlich Demokratischen Union (CDU), engagierte er sich in der Gemeindevertretung und wurde Gemeinderat. Hier trat er mehrfach mit dem Bekenntnis zur Deutschen Einheit und für einen Friedensvertrag mit Deutschland in Erscheinung. Sein Credo, „Nie wieder Krieg, dafür müssen wir alles tun“. Jeder muss sich in die neue Ordnung einbringen. Es muss ein besseres Deutschland entstehen.

Sein Schwerpunkt aber blieben die Schüler seiner Schule und die Jugend des Ortes. Das zeigt er

auch in seiner Gemeindefunktion. In einer Rede an die Jugend bekannte er sich zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und zur friedlichen Nutzung des Atoms. Die Jugendweihe sah er nicht als gegen die Kirche gerichtet an, sondern als eine andere Möglichkeit, sich auf das Erwachsenwerden vorzubereiten. Er rief auf, nach Möglichkeit an beiden Veranstaltungen teilzunehmen. In der DDR sah er den deutschen Staat, der am meisten für die Jugend getan hat. Gemeinsam mit Bruno Vandrey, der die Fraktion der SED leitete, versuchte er als Christ eine neue Streitkultur in der Gemeindevertretung durchzusetzen. Persönliches sollte zurückgestellt werden. Im Mittelpunkt sollte das Allgemeinwohl stehen.

Geradezu legendär wurden seine Reden zu den Pflichten der Gemeindevertreter 1950. Er schließt mit den Worten, „und denken Sie immer an ihre Aufgabe: Raten und Sorgen für Rüdnitz. Die Bürger sind unsere Auftraggeber, ihnen sind wir verpflichtet.“

Groß bleibt auch sein Einsatz für die kulturelle Bildung seiner Schüler und besonders für die musische Erziehung. Fahrten nach Berlin in das Theater waren für die meisten Schüler die erste Begegnung mit der Kultur. Im Ort leitete er den gemischten Chor. Viele Rüdritzer sind deshalb auch noch heute mit dem alten Liedergut vertraut und schwärmen noch von dieser Zeit. Er komponierte und widmete sich dem Klavierspiel. Auch das Orgelspiel gehörte zu seinen Freuden. Besonders zu kirchlichen Feiertagen erfreute er die Einwohner mit seinem Spiel.

1958 erklärte er vor dem Gemeinderat bei der Erläuterung des Luftschutzgesetzes der DDR: „Das Wichtigste aber ist, dass wir nicht nachlassen im Kampf um die Erhaltung des Friedens, dass wir uns immer dafür einsetzen, dass nicht der Krieg mit dem Frieden besiegt wird, für alle Zeit“. Er, der 2 Kriege erlebte, wollte gegen die erneute Kriegsgefahr etwas für die Zivilbevöl-

kerung tun, deshalb übernahm er eine Funktion im örtlichen Zivilschutz.

Als Gemeindevertreter und Christ hat sich Hans Schiebel stets für die Gemeinde eingesetzt, nicht immer war er unumstritten, aber stets geprägt von dem Willen, Verantwortung zu übernehmen und den Einwohnern zu dienen.

1958 wurde er als Schulleiter auf Grund eines Bildes von Friedrich II, welches in seinem Dienstzimmer hing, das gleichzeitig sein Wohnzimmer war, abgelöst. Das Bild zu entfernen verstieß gegen all seine Prinzipien und berührte ihn tief. Bis 1963 blieb er weiter Lehrer. Von 1919 - 1951 hat der Lehrer Hans Schiebel eine Schul- und Ortschronik geführt.

Am 1. September 1963 wurde Hans Schiebel für seine langjährige gewissenhafte Arbeit als Lehrer in den Ruhestand verabschiedet. Er starb am 17. November 1979 und wurde unter großer Anteilnahme der Einwohner in Rüdnitz beigesetzt.

Mit der Namensgebung „Hans-Schiebel-Platz“ ehrt die Gemeinde sein Leben und Schaffen.

Rainer Staude
Ortschronist



Arbeitslosenquote bleibt unter 10 Prozent

Deutlicher Rückgang bei arbeitslosen Jugendlichen

Die Arbeitslosenquote in Brandenburg bleibt unter 10 Prozent, ist jedoch leicht angestiegen: Im November betrug sie 9,9 Prozent, 0,1 Punkte mehr als im Oktober, aber 1,1 Punkte weniger als vor einem Jahr. Arbeitsminister Günter Baaske: „Der leichte Anstieg hat vor allem saisonale Gründe, insbesondere durch die Entwicklung in Landwirtschaft und Tourismus. Trotz-

dem ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt gut.“ Im November waren 132.370 Menschen arbeitslos gemeldet, 14.177 weniger als im November 2009.

Besonders erfreulich: der erneute deutliche Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 2.849 Jugendliche beziehungsweise 18,3 Prozent.

12.694 Menschen waren in dieser Altersgruppe im November arbeitslos.

Das Land unterstützt mit dem Programm „Einstiegszeit“ arbeitslose Jugendliche mit abgeschlossener Berufsausbildung dabei, eine Anstellung zu finden. In den Jahren 2009 und 2010 konnten 809 junge Fachkräfte mit Hilfe von „Einstiegszeit“ eine Arbeit aufnehmen.

Im letzten Zuhause heimisch fühlen

Neue Regelungen für Bau und Ausstattung von Pflegeheimen

Die Ausstattung von Pflegeheimen und Wohnstätten in Brandenburg ist neu geregelt. Eine entsprechende Verordnung gilt rückwirkend zum 1. Juli und betrifft 334 Pflegeeinrichtungen mit 24.424 Plätzen und 345 Einrichtungen der Behindertenhilfe mit 7.722 Plätzen.

Die Verordnung regelt die Anforderungen in baulicher und personeller Hinsicht und ersetzt die Heimpersonal- sowie die Heimmindestbauverordnung. Sozialminister Günter Baaske: „Moderne Pflegeeinrichtungen und Wohnstätten sind Orte, in denen hilfebedürftige Menschen ein geborgenes Zuhause finden wollen und auf die erforderliche Unterstützung vertrauen können. Mit der neuen Regelung werden ihre Ansprüche noch besser berücksichtigt.“

Demnach müssen Heime so gebaut sein, dass ein individuelles, selbstbestimmtes Leben möglich ist. So sollen zum Beispiel Einzelzimmer mit einer Größe von mindestens 14 Quadratmetern zum Standard werden.

Doppelzimmer müssen künftig konzeptionell begründet werden.

Auch soll es jedem Bewohner ermöglicht werden, eigene Möbel und Haushaltsgeräte bei einem Umzug in ein Pflegeheim mitzunehmen.

Gemeinschaftsräume wie Küche, Speiseraum oder Balkone müssen eine individuelle Nutzung zulassen.

Baaske: „Für viele Menschen ist das Pflegeheim das letzte Zuhause. Gerade deshalb müssen wir dafür sorgen, dass sie in einer heimischen Atmosphäre und mit

einer geschützten Privatsphäre wohnen können.“

Das Heimpersonal muss über entsprechende Qualifikationen verfügen. Für Pflege und Betreuung werden Aufgaben beschrieben, die nur durch Betreuungspersonen mit abgeschlossener und anerkannter Berufsausbildung ausgeführt werden dürfen. Dazu gehören zum Beispiel die Festlegung und Evaluation von Pflege- und Betreuungsmaßnahmen oder die Beratung der Bewohner über gesundheitliche Versorgung.

Außerdem müssen künftig Leitungskräfte größerer Einrichtungen mit einer Kapazität von mehr als 80 Plätzen, davon gibt es in Brandenburg 123, einen Hochschulabschluss im Bereich Pflege vorweisen.

Das Risiko steigt mit dem Alter

3,5 Prozent der Bevölkerung auf Pflege angewiesen

Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg erhielten 87 862 Brandenburger Personen am Jahresende 2009 Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz, was einen Anteil von 3,5 Prozent an der Brandenburger Bevölkerung entspricht.

Im Vergleich zum Jahresende 2007 waren 2 733 Personen bzw. 3,1 Prozent mehr pflegebedürftig.

Die Mehrheit 67,3 Prozent der Pflegebedürftigen waren Frauen. 85,2 Prozent der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und

älter, jeder Dritte 85 Jahre und älter.

Das Risiko pflegebedürftig zu sein, steigt mit zunehmendem Alter.

Der Anteil der Pflegebedürftigen betrug im Dezember 2009 in der Altersgruppe von 70 bis unter 80 Jahren nur 8,7 Prozent, er stieg bei den über 90-Jährigen auf 71,8 Prozent.

Durch den Medizinischen Dienst wurden 52,3 Prozent der Pflegestufe I, 34,6 Prozent der Pflegestufe II und 13,0 Prozent der Pflegestufe III zugeordnet.

73,2 Prozent aller Pflegebedürftigen

wurden zu Hause gepflegt. Es erhielten davon 38 256 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden allein durch Angehörige versorgt.

Bei 29,7 Prozent erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante Pflegedienste. 23 538 bzw. 26,8 Prozent Pflegebedürftige wurden in Pflegeheimen betreut.

Für die Brandenburger standen 573 Pflegedienste und 369 Pflegeheime zur Verfügung.

Beim Umzug altes Kennzeichen behalten

Die Brandenburger behalten gerne ihr altes Auto-Kennzeichen, wenn sie umziehen. Seit April dieses Jahres können sie auch bei einem Umzug in einen anderen Landkreis ihr altes Kennzeichen behalten. Bisher machten rund 6000 Fahrzeughalter landesweit davon Gebrauch. Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger: „In Potsdam haben zum Beispiel die Hälfte der Fahrzeughalter davon Gebrauch gemacht, in Potsdam-Mittelmark waren es sogar 85 Prozent. Wir bauen Bürokratie ab und die Brandenburger sparen Geld, denn sie müssen nach einem Umzug kein neues Kennzeichen kaufen.“

Das ist ein Beitrag für eine bürgernahe und effiziente Verwaltung und ich danke den Landkreisen, denn sie haben die neue Regelung sehr gut umgesetzt.“

Wer in einen anderen Landkreis innerhalb Brandenburgs umzieht oder seinen Betriebsitz verlegt, kann seit dem 12. April 2010 sein bisheriges Autokennzeichen behalten. Brandenburg ist damit nach Hessen und Schleswig-Holstein das dritte Bundesland, das von einer entsprechenden Ermächtigung in der Fahrzeug-Zulassungs-Verordnung Gebrauch macht.

Bisher musste bei einem Umzug in einen anderen Landkreis oder eine kreisfreie Stadt das Fahrzeug umgemeldet werden und bekam neue Kennzeichen des jeweiligen Zulassungsbezirkes. (Zum Beispiel „P“ statt „PM“ bei einem Umzug aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark nach Potsdam Stadt)

Die alten Kennzeichen können auch bei mehrfachen Umzügen innerhalb des Landes beibehalten werden.

Die neue Adresse muss allerdings immer noch im Fahrzeugschein eingetragen werden, so dass ein Gang zur Zulassungsstelle weiterhin notwendig bleibt.

